

KLEIDERTAUSCH

WAS?

Alle Schüler:innen (und Lehrer:innen) können Kleidung mitbringen, die sie nicht mehr brauchen und diese miteinander tauschen.

Die Regeln könnt ihr selber bestimmen und entweder überprüfen wie viele Kleidungsstücke eure Gäste mitbringen und mitnehmen dürfen oder auf Vertrauen und gegenseitige Rücksichtnahme zu setzen, was meistens sehr gut funktioniert.

Mit Musik und Snacks könnt ihr dabei für gute Atmosphäre sorgen. So tragt ihr dazu bei, Ressourcen einzusparen und ein Zeichen gegen Fast Fashion zu setzen.

MATERIALIEN UND NÜTZLICHES

- Kleiderstangen und Kleiderbügel (die werden manchmal von Kleidergeschäften oder Kaufhäusern verschenkt, dafür einfach vorbeigehen oder anrufen und nett nachfragen)
- Regale, Kisten und Tische
- Zettel zum Beschriften der Kleidung
- Musikboxen, Essen und Getränke
- Plakate im Schulgebäude zur Ankündigung
- Umkleiden mit Spiegel (oder ihr nutzt die Toiletten/ einen angrenzenden Raum)

CHECKLISTE

1. **Raum** (z.B. die Aula oder Turnhalle) suchen
2. Die **Werbetrommel** anschmeißen, z.B. mit Plakaten in der Schule, Ankündigungen auf der Webseite und über die Klassensprecher*innen
3. **Plakate** aufhängen, die Ablauf und Regeln der Kleidertauschparty erklären
4. **Zettel zur Sortierung der Kleidung** aufhängen (z.B. Hosen, Pullover, T-Shirts...)
5. **Helfer*innen** suchen, die am Tag für Ordnung sorgen
6. einen Plan erstellen, was mit der **übriggebliebenen Kleidung** passiert (z.B. für den nächsten Kleidertausch aufbewahren, spenden)

ÜBRIGENS!

In einem eigenen Raum könnt ihr auch einen ganzjährigen Schenkladen einrichten, die Schüler*innen während der „Öffnungszeiten“ besuchen können. Das ist mit mehr Aufwand verknüpft, weil die Kleidung regelmäßig sortiert werden muss.

REPARATUR-WERKSTATT

WAS?

Reduce, Reuse, Recycle – all das tut ihr mit einer Reparatur. Häufig werfen wir Kleidungsstücke, Elektrogeräte oder Geschirr einfach weg, wenn es kaputt geht. Dabei können viele dieser Gegenstände einfach repariert werden und so ein zweites Leben bekommen. Dafür sind Materialien, Wissen und Fähigkeiten nötig. Mit einer Reparatur-Werkstatt könnt ihr Schüler:innen dies an eurer Schule bereitstellen und sie beim Reparieren unterstützen. Am besten fangt ihr klein an und konzentriert euch zum Beispiel auf die Reparatur von Kleidung. Wenn das gut funktioniert, könnt ihr die Werkstatt ausweiten. Damit immer genug Menschen anwesend sind, die bei Reparaturarbeiten unterstützen, könntet ein Team von Freiwilligen aufstellen oder eine Reparatur-AG gründen.

MATERIALIEN UND NÜTZLICHES

Für die Kleidungs-Reparatur-Werkstatt

- Nähmaschine, Nähadeln und Garn
- Bügeleisen
- Fingerhut, Maßband, Schere, Stopfei etc.
- alte Stücke Stoff und Flicker
- starker Kleber für Schuhe
- eventuell Reißverschlüsse, Knöpfe etc.
- Anleitungen für typische Reparaturen (z.B. Knopf annähen, Socken stopfen)
- Plakate zum Aufhängen in der Schule

CHECKLISTE

1. **Raum**, den ihr langfristig nutzen könntet
2. **Team von Menschen** (z.B. eine AG oder Untergruppe der SV), die sich langfristig um den Betrieb der Reparatur-Werkstatt kümmern
3. **Finanzierung**, zum Beispiel könntet ihr Geld bei einer Jugendjury, dem Bezirk, der Stadt oder einer Stiftung für das Projekt beantragen
4. **Materialien** anschaffen, dafür könnt ihr auch einen Spendenaufruf in der Schule starten, vielleicht findet sich ja sogar so eine alte Nähmaschine, die jemand auf dem Dachboden übrig hat.
5. **Expert*innen** für Reparatur-Arbeiten (z.B. Schuhe kleben, Flicker aufnähen) finden, die andere Mitglieder des Werkstatt-Teams schulen können
6. kurze **Anleitungen** schreiben zum Aufhängen in der Werkstatt
7. Reparaturwerkstatt **einrichten** und in der Schule **bekannt** machen
8. **Öffnungszeiten** der Werkstatt und einen „**Schichtplan**“ für das Team erstellen

FLUGVERBOT FÜR SCHULFAHRTEN

WAS?

Es ist kein Geheimnis, dass Fliegen extrem klimaschädlich ist. Trotzdem werden viele Kurs- und Klassenfahrten mit dem Flugzeug zurückgelegt, da das häufig günstiger, einfacher und schneller ist. Dabei hat die Schule als Institution eine besondere Vorbildfunktion, auch für nachhaltiges Reisen. Wenn an eurer Schule viel geflogen wird, könnt ihr euch für ein Flugverbot einsetzen.

Zunächst solltet ihr darüber mit der Schulleitung reden, vielleicht stimmt diese euch ja direkt zu. Oder ihr stellt einen Antrag in der Schulkonferenz. Wenn es viel Widerstand gibt, könnt ihr möglichst viele Unterschriften sammeln für eine Petition an die Schulleitung oder Schulkonferenz. Es lohnt sich auch, Lehrer:innen auf eure Seite zu bringen, da diese die Fahrten ja organisieren. Wenn sie gegen ein Flugverbot sind, solltet ihr herausfinden, warum ihnen das Fliegen so wichtig ist und euch gemeinsam Alternativen und Lösungen überlegen.

MATERIALIEN UND NÜTZLICHES

- Ein Flyer oder Plakat, auf dem ihr euer Vorhaben gut begründet
- Beispiele von anderen Schulen, die ein Flugverbot durchgesetzt haben
- Eine Liste der Flüge im letzten Schuljahr mit möglichen Alternativen
- Antrag in der Schulkonferenz, Petition

CHECKLISTE

1. gute **Begründung** und **Argumente** für das Vorhaben formulieren
2. Eine Liste von Flügen im letzten Jahr erstellen und für jeden eine **Alternative** überlegen (z.B. Zug fahren, mehr Zeit einplanen, näheres Ziel mit ähnlichen Bedingungen auswählen). Wenn es keine Alternative gibt (z.B. bei einem regelmäßigen Austausch mit einer Schule im außereuropäischen Ausland), könnt ihr eine Ausnahmeregelung formulieren.
3. Mit Lehrer:innen, der Schulleitung und Schüler*innen **diskutieren**
4. Leider ist das Flugzeug häufig günstiger als der Zug, das soll jedoch niemanden ausschließen. Vielleicht können der Förderverein oder externe Sponsoren aushelfen, oder die Klasse organisiert einen Kuchenverkauf, um die zusätzlichen Kosten für Schüler:innen aus einkommensschwächeren Familien zu übernehmen. Diese Ideen könnt ihr in eurem Antrag festhalten.

ÜBRIGENS!

Ihr könnt euch auch auf schulübergreifender Ebene für ein Flugverbot einsetzen. Über die Kreisschülerräte (oder ähnliche Gremien) könnt ihr euch mit anderen Schulen vernetzen und Forderungen an lokale Bildungspolitiker:innen stellen.

MEHR KLIMABILDUNG IM UNTERRICHT

WAS?

Klima und Umwelt tauchen ab und zu im Rahmenlehrplan auf, kommen aber häufig zu kurz. Dabei betreffen diese Themen alle Bereiche unseres Lebens und ihr könnt euch als Schülervvertretung dafür einsetzen, dass sie deswegen in der Schule mehr thematisiert werden.

Ihr könnt natürlich einfach die Forderung nach mehr Klimabildung aufstellen und in die Schulkonferenz oder Konferenz der Lehrkräfte tragen. Wahrscheinlich werdet ihr aber mehr Anklang finden, wenn ihr konkrete Ideen oder ein Konzept vorstellt. Im Rahmen einer Klima-Projektwoche könntet ihr den Lehrer:innen Vorschläge für klimabezogene Inhalte in jedem Fach machen. Im Internet findet ihr dazu reichlich Anregungen. Wenn ihr es den Lehrer:innen noch einfacher machen wollt, ist auch die Public Climate School der Students for Future ein guter Anhaltspunkt. Dort veranstalten Student:innen zweimal im Jahr eine öffentliche „Klima-Schule“ und bieten gezielt für Schulen schon vorbereitete Unterrichtsstunden mit Online-Vorträgen und Materialien an.

Ihr könnt auch langfristig versuchen, ökologische Themen stärker im Unterricht zu verankern. Die Schule kann neben dem allgemeinen Rahmenlehrplan auch eigene Leitlinien und Schwerpunkte für den Unterricht festlegen. Ihr könnt also einen Antrag in der Schulkonferenz stellen, in dem ihr mehr Klimabildung fordert. Auch dort könnt ihr konkrete Inhalte und Vorgaben (z.B. pro Halbjahr zwei Unterrichtsstunden mit Klimabezug) vorschlagen. Durch Umfragen könnt ihr regelmäßig überprüfen, ob die Lehrer:innen diesen Leitlinien auch folgen.

Damit ihr mit einem solchen Antrag nicht an den Lehrer:innen „vorbei arbeitet“ und diese gegen euch aufbringt, solltet ihr auch direkt mit ihnen in den Austausch treten und fragen, welche Herausforderungen sie bei der Unterrichtsgestaltung sehen. Häufig kommen sie schon mit dem Rahmenlehrplan nicht hinterher.

Gemeinsam könnt ihr überlegen, wie Klimabildung trotzdem im Unterricht eine größere Rolle spielen und mit anderen Themen verknüpft werden kann. Ihr könnt das auch in den Fachkonferenzen ansprechen um gezielter auf einzelne Fächer Einfluss zu nehmen.

CHECKLISTE

1. Diskussionen zu Klimabildung in den Fachkonferenzen und der Schulkonferenz anregen
2. Meinungen und Vorschläge von Schüler:innen und Lehrer:innen sammeln
3. Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung und konkrete Inhalte sammeln
4. Nicht unterkriegen lassen! Es kann sehr schwierig sein, auf den Unterricht Einfluss zu nehmen, lasst euch daher nicht von Widerstand und Skepsis aufhalten.

KLIMAFREUNDLICHES SCHULESSEN

WAS?

Ernährung ist wichtig fürs Klima! Oder genauer gesagt: klimafreundliche Ernährung ist wichtig! Die Herstellung von tierischen Produkten, vor allem Fleisch, verursacht viele Treibhausgasemissionen, ebenso wie der Transport von Lebensmitteln rund um den Globus. Ihr könnt euch dafür einsetzen, das Essen in der Mensa und dem Kiosk eurer Schule möglichst regional und vegetarisch oder vegan zu gestalten.

Wenn bei euch an der Schule gekocht wird, könnt ihr über Gespräche und Anträge in der Schulkonferenz Veränderungen bewirken. Wenn das Essen von externen Anbietern geliefert wird, ist es schwieriger, Einfluss zu nehmen. Ein möglicher erster Ansatzpunkt ist ein Veggie-Day, mit dem ihr zeigt, dass vegetarische oder vegane Ernährung schmeckt und funktioniert. Einmal in der Woche gibt es dann bei euch in der Mensa nur vegetarische/ vegane Gerichte. Wenn das gut ankommt, könnt ihr den Veggie-Day auf mehrere Tage ausweiten. Schließlich ist es auch gesünder, nicht täglich Fleisch zu essen. Ihr könnt euch auch dafür einsetzen, dass eure Schule beim Essensanbieter die Gerichte mit regionalen Zutaten bestellt, sollten diese angeboten werden. Oder ihr kontaktiert euren Anbieter schreibt eine Mail wenn es kaum regionale und vegetarische/vegane Gerichte gibt. So könnt ihr zeigen, dass ein Interesse daran besteht und eine Diskussion anregen.

CHECKLISTE

1. Umfrage zu den Wünschen der Schüler*innen
2. Gespräche mit der Schulleitung und anderen Essens-Verantwortlichen eurer Schule
3. Antrag in der Schulkonferenz
4. Informationen über klimafreundliche Ernährung im Unterricht und mit Plakaten in der Mensa
5. Gespräche mit eurem Essensanbieter

ÜBRIGENS!

Ihr könnt auch in den Klassen eine Diskussion über klimafreundliche Ernährung anregen. Zum Beispiel mit veganen Picknicks, die zeigen, dass vegane Ernährung gut funktioniert. Oder ihr organisiert Workshops, in denen ihr über klimafreundliche Ernährung aufklärt. Vielleicht hat eure Schule auch eine Küche für Schüler*innen, in der ihr Koch-Workshops veranstaltet und klimafreundlich kochen könnt

FILMABEND

WAS?

Es gibt viele inspirierende und bewegende Filme, die sich mit Klima und Umwelt auseinandersetzen. Das könnt ihr durch einen Filmabend mit der Schulgemeinschaft teilen. Ihr könnt eine kleine Eintrittsgebühr für den Film verlangen oder ihr organisiert einen Getränke-, Snack- oder Popcornverkauf, um Geld einzunehmen.

MATERIALIEN UND NÜTZLICHES

- notwendige Technik, v.a. Beamer, Computer und Sound-Anlage
- Plakate zur Bewerbung in der Schule
- eventuell Flyer mit Hintergrundinformationen zum Film
- Stühle und vielleicht sogar Sofas und Sessel für das Publikum

CHECKLISTE

1. **Film** aussuchen und die Rechte daran klären
2. großen **Raum** in der Schule „reservieren“
3. **Werbetrommel** anschmeißen, z.B. mit Plakaten in der Schule, Ankündigungen auf der Webseite und über die Klassensprecher:innen
4. **Tische**, eine **Kasse** und **Schilder** sowie die **Getränke** und/oder **Snacks** (z.B. Popcorn) zum Verkauf organisieren
5. **Einführung** in den Film vor Beginn der Vorstellung vorbereiten
6. Eventuell eine **Diskussionsrunde** im Anschluss an den Film vorbereiten, entweder im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Gästen oder einfach mit Fragen und Anregungen aus dem Publikum

ÜBRIGENS!

Der Filmabend ist eine öffentliche, nicht-gewerbliche Veranstaltung. Das Urheberrecht schreibt vor, dass ihr dafür die Rechte zum Zeigen des Films braucht, was eine Herausforderung sein kann. Am besten schreibt ihr zunächst den Rechteinhaber:innen, also meist den Produzent:innen des Films, deren Kontakt ihr häufig auf der Film-Webseite, im Abspann oder auf der Rückseite der DVD-Packung findet. Als Schule kann es sein, dass ihr den Film unentgeltlich oder nur für eine kleine Gebühr zur Verfügung gestellt bekommt. Es lohnt sich auch, beim Medienzentrum eurer Stadt, Kommune oder Bundesland nachzuschauen, dort gibt es einige Filme kostenlos für Schulen. Wenn ihr auf diesen Wegen keinen Erfolg habt, den Film aber unbedingt zeigen wollt, könnt ihr für viele Filme eine Lizenz über MLPC erwerben. Das ist eine Einrichtung, die die Rechte vieler (internationaler) Filmproduktionsgesellschaften vertritt.

PODIUMSDISKUSSION

WAS?

Eine Podiumsdiskussion ist eine gute Möglichkeit, um ein (kontroverses) Thema von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Eure Podiumsgäste sollten daher verschiedene Perspektiven vertreten. Ihr könntet eine Person mit inhaltlicher Expertise oder ein:e für das Thema verantwortliche Kommunalpolitiker:in einladen. Auch aus der Schule könnt ihr eine Lehrkraft, jemanden aus der SV oder eine:n Schüle:*in als Gast haben. Vielleicht gibt es auch Eltern, die sich gut mit dem Thema auskennen. Euer Podium sollte aus nicht mehr als fünf oder sechs Menschen bestehen.

MATERIALIEN UND NÜTZLICHES

- Technik, vor allem gut funktionierende Mikrofone mit einer Sound-Anlage
- Tische, Stühle, Namensschilder und Wasserflaschen für das Podium
- Stühle für das Publikum
- Flyer mit Hintergrundinformationen zu eurem Thema

CHECKLISTE

1. (kontroverses) **Thema** aussuchen, das Schüler*innen interessieren könnte
2. gewünschte **Gäste** für ein festgelegtes Datum anfragen, vor allem Gäste von außerhalb der Schule solltet ihr mit ausreichend Vorlauf kontaktieren.
3. Publikum abschätzen und **Raum** aussuchen: wenn ihr prominente Gäste, wie beispielsweise den/die Bürgermeister:in erwartet, solltet ihr mit einem größeren Publikum rechnen und dementsprechend den Raum auswählen
4. **Werbetrommel** in der Schule anschmeißen
5. **Gestaltung des Podiums**: Sollen eure Gäste in einer Reihe an einem langen Tisch oder im Halbkreis sitzen? Wo könnt ihr Namensschilder aufstellen? Denkt auch an ein Glas oder eine Flasche Wasser am Platz eurer Gäste!
6. **Moderation** mit Erfahrung, das kann eine Person aus der SV oder ein weiterer externer Gast sein. Gemeinsam könnt ihr einen Zeitplan erstellen, sowie einen Teil für Publikumsbeiträge und -fragen planen.

ÜBRIGENS!

Wenn ihr prominente Gäste wie Politiker:innen oder bekannte Expert:innen erwartet, könntet ihr auch die Lokalpresse informieren und einladen. Diese könnte dann vorher eine Ankündigung in der Zeitung veröffentlichen und eine:n Journalist:in schicken um über die Diskussion zu berichten. Das solltet ihr mit der Schulleitung abklären und eine:n Ansprechpartner:in zur Kommunikation mit der Presse festlegen.

SCHULGARTEN

WAS?

Ein Schulgarten ist ein aufwendiges und langfristiges Projekt, das die Schule sehr bereichern kann. Der Schulgarten kann ein Lernort sein, er leistet einen Beitrag zur Artenvielfalt und zum Insektenschutz und ihr könnt sogar eigenes Essen produzieren. Ihr solltet euch von Anfang an Gedanken darüber machen, wie ihr das Projekt langfristig weiterführt. Vielleicht könnt ihr euch für die Gründung einer Schulgarten-AG einsetzen. Oder ihr entwickelt ein Patenschaftssystem, mit dem jede Klasse für einen Zeitraum für den Garten verantwortlich ist.

Beim Bau eines Schulgartens müsst ihr vieles beachten, von der Lage und den dafür geeigneten Pflanzen bis hin zu den Möglichkeiten, den Schulgarten zum Gießen auch in den Ferien zu erreichen. Es lohnt sich sicherlich auch, eine:n Expert:in zu Hilfe zu holen. Vielleicht kennt sich ja eine Biologie-Lehrkraft eurer Schule oder ein Elternteil gut aus. Das Internet hält natürlich auch jede Menge Tipps und Anleitungen bereit.

MATERIALIEN UND NÜTZLICHES

- Werkzeuge, z.B. für den Bau von Hochbeeten, Rankhilfen oder Geräteschuppen
- Gartengeräte, z.B. Schaufel, Spaten, Gartenschere, Gießkanne, Eimer, Gartenhandschuhe etc.
- Saatgut für die Pflanzen
- eventuell gute Erde
- Holz, Nägel und weiteres Baumaterial für Sitzplätze, Rankhilfen, Hochbeete etc.
- Schilder zum Beschriften der Pflanzen

CHECKLISTE

1. **Vision** für den Garten entwickeln: Wofür soll er genutzt werden? Welche Bestandteile (z.B. Hochbeete, Nutzpflanzen, Bäume, Gewächshaus, Teich) wünscht ihr euch?
2. **Rahmenbedingungen** schaffen, entweder indem ihr eine Untergruppe eurer SV gründet, eine Schulgarten-AG initiiert oder das Projekt im Rahmen des Unterrichts einer Klasse durchführt (z.B. Biologie). Diese Möglichkeiten könnt ihr natürlich auch kombinieren, zum Beispiel indem die Leitung durch eine SV-Gruppe übernommen wird, einzelne Aspekte der Planung aber im Unterricht durchgeführt werden (z.B. die Auswahl der Pflanzen in Biologie, das Layout des Gartens in Mathematik und die Analyse der Böden in Chemie).
3. **Aufgabenteilung**, da der Garten ein großes Gemeinschaftsprojekt ist. Ihr solltet also einzelne Aufgabenbereiche bestimmen und verteilen, z.B. Bau der Hochbeete, Design des Gartens und Auswahl und Aussaat der Pflanzen

DEMONSTRATION

WAS?

Die SV kann eine Demonstration auch außerhalb des Schulgeländes organisieren. Dazu könnt ihr Schüler*innen von eurer Schule, aber natürlich auch von außerhalb einladen, zum Beispiel indem ihr über die Kreisschülerräte, Jugendtreffs oder direkt an anderen Schulen Werbung macht. Die SV hat ein bildungspolitisches Mandat, ihr müsst euch also vorher überlegen, welchen Bezug euer Thema zu Bildung hat. Geht es etwa um eine geplante Änderung des Schulgesetzes oder die Schließung eurer Schule, ist das natürlich offensichtlich. Bei den Themen Klima und Umwelt könnt ihr einerseits argumentieren, dass diese euch als junge Menschen besonders stark betreffen und in der Bildungspolitik noch nicht ausreichend adressiert werden. Ihr könnt auch konkrete Forderungen an eure Schule oder an Bildungspolitiker:innen aufstellen, zum Beispiel mehr Klimabildung in den Unterricht einzubringen oder etwa die Energieversorgung der Schule auf erneuerbare Energien umzustellen.

MATERIALIEN UND NÜTZLICHES

- Megafon oder, noch besser: Mikrophon mit Sound-Anlage für Reden, Ansagen und Musik
- (selbstgemaltes) Banner mit einem guten Spruch
- vorbereitete Demoschilder, die ihr an Teilnehmer*innen verteilen könnt
- Poster zur Ankündigung der Demo und Flyer mit genaueren Informationen zu euren Forderungen (wenn ihr diese außerhalb eurer Schule verteilen wollt, müssen der Name und die Adresse eines „Verantwortlichen im Sinne des Presserechts“ (V.i.S.d.P.) darauf vermerkt sein)
- (Arm-)Binden für Ordner:innen, z.B. ein Stoffstreifen, auf dem Ordner:in steht

CHECKLISTE

1. **Thema** aussuchen und den Zusammenhang mit **Bildungspolitik** klären, konkrete **Forderungen** und eine **Erklärung**, warum ihr demonstriert, formulieren
2. **Ort** und, für eine Laufdemo, **Route** aussuchen
3. **Anmeldung** der Demo – meist über das Ordnungsamt oder die Polizei, recherchiert am besten im Internet die für euch zutreffenden Bestimmungen. Vielleicht holt ihr euch dafür auch Hilfe eurer SV-Begleitung oder der Verbindungslehrkraft. Die Anmeldung muss mindestens 48 Stunden vor der Demonstration erfolgen, ihr solltet aber lieber mehr Vorlaufzeit einplanen.
4. **Werbetrommel** in und außerhalb der Schule anschmeißen - mit Plakaten, Flyern, Ankündigungen auf der Webseite oder dem Social-Media Account
5. ein ansprechendes Banner und Plakate malen

ELEKTROSCHROTT SAMMELN

WAS?

Habt ihr bei euch zuhause auch kaputte Handys, Föhne oder Kaffeemaschinen rumliegen? Oder alte Batterien und Glühbirnen, bei denen ihr nicht so ganz wisst, wie ihr sie am besten entsorgen sollt? In diesem Elektroschrott stecken häufig noch kostbare Ressourcen, leider werden sie viel zu selten recycelt. Mit einer Sammelstelle für Elektroschrott gebt ihr der Schulgemeinschaft eine unkomplizierte Möglichkeit, ihre alten Geräte und Elektro-Abfälle zum Recycling abzugeben. Den gesammelten Elektroschrott müsst ihr dann regelmäßig beim Wertstoffhof abladen.

MATERIALIEN UND NÜTZLICHES

- Sammelkisten, die nach Kategorie sortiert sind (Glühbirnen, Batterien, Handys, Kleingeräte wie Föhne, Kaffeemaschinen, Steckdosenleisten und Rasierer)
- Plakate, die über Elektroschrott und Recycling informieren

CHECKLISTE

1. Sammelkisten an einem **zentralen Ort** in der Schule aufstellen, zum Beispiel im Eingang, Foyer oder beim Sekretariat
2. Sammelkisten klar **beschriften**, damit die Objekte richtig voneinander getrennt werden
3. Überlegt euch schon bevor ihr mit dem Sammeln beginnt, wo und wie ihr das Gesammelte am Ende **entsorgen** wollt. Wer kann mit euch zum nächsten Wertstoffhof fahren? Wo könnt ihr es sonst zum Recycling abgeben?

ÜBRIGENS!

Die Sammelaktion könnt ihr als Möglichkeit nutzen um über Recycling und Elektroschrott aufzuklären. Dafür könnt ihr Vorträge organisieren oder den Lehrer:innen Material geben, das sie mit ihren Klassen besprechen können. Es gibt auch spannende (Dokumentar-)Filme rund um das Thema Müll und Elektroschrott, die ihr in einem Filmabend zeigen könntet. (siehe Info zu Filmabend)



Vorsicht bei Lampen und Batterien: Während Halogen- und normale Glühlampen mit Glühdraht auch im Restmüll entsorgt werden dürfen, gehören Energiespar- und LED-Lampen wegen giftiger Stoffe in den Sondermüll. Für eure Aktion sind also nur die Energiespar- und LED-Lampen relevant und das solltet ihr auch so auf eure Kisten schreiben. Informiert euch auch bei Batterien über die Vorschriften, Sicherheitsrisiken und wie ihr diese verhindert!

SOLARANLAGE INSTALLIEREN

WAS?

Die Zukunft ist erneuerbar! Wir können alle zur Energiewende beitragen, zum Beispiel mit einer eigenen Solaranlage. In der Schule funktioniert das besonders gut, weil der Strom (anders als in den meisten Wohnhäusern) vor allem tagsüber genutzt wird, also genau dann, wenn die Sonne scheint. Dächer eignen sich häufig hervorragend für Solarpaneele, allerdings können dem auch Faktoren wie Denkmalschutz oder die Ausrichtung des Daches in die falsche Himmelsrichtung im Weg stehen. Wenn das bei eurem Dach ein Problem ist, könntet ihr einen Teil des Schulhofes oder das Dach der Turnhalle als Alternative in Erwägung ziehen. Die Schule ist ein öffentliches Gebäude, deswegen benötigt ihr zur Installation die Genehmigung der Behörde, die für eure Schule verantwortlich ist. Lasst euch von der Bürokratie nicht abschrecken!

Eine Solaranlage lohnt sich langfristig auch wirtschaftlich, da eure Schule keinen Strom mehr aus dem Netz beziehen muss. Anfangs braucht es jedoch eine große Investition. Für die Finanzierung eurer Solaranlage könnt ihr nach öffentlichen Förderprogrammen suchen und bei der Schulbehörde nachfragen, die vielleicht einen Fördertopf für Solaranlagen hat, da es in einigen Städten und Bundesländern inzwischen eine Solarpflicht für (öffentliche) Gebäude gibt. Manche Schulen haben auch mit externen Sponsoren gearbeitet, die die Solaranlage „gespendet“ oder bezuschusst haben. Vielleicht kann der Förderverein ebenfalls einen Beitrag leisten oder ihr organisiert eine Spendenaktion.

CHECKLISTE

1. erste **Informationen zusammentragen**: Eignung eures Daches oder Alternativen auf dem Schulgelände, potenzielle Anbieter sowie ungefähre Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten
2. **Gespräch** mit der **Schulleitung** mit den ersten Informationen
3. Angebote von verschiedenen Anbietern einholen, **Finanzierungsplan** erstellen
4. einen **Antrag** mit den Angeboten in die **Schulkonferenz** tragen
5. Das Vorhaben über die Schulleitung an die Schulbehörde tragen und deren **Genehmigung einholen** sowie eventuell Fördermittel bekommen
6. **Installation der Solaranlage** beauftragen - das ist wahrscheinlich nicht mehr eure Zuständigkeit, sondern die der Schulleitung oder Schulbehörde

ÜBRIGENS!

Macht eure Solaranlage in der Schule bekannt! Zum Beispiel könntet ihr einen Monitor installieren, der die Menge an produziertem Strom anzeigt. Und ihr könnt den Lehrer:innen vorschlagen, eine Unterrichtsstunde über Solarstrom zu gestalten.